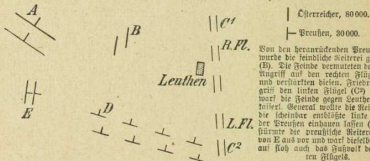


parade“. Aber schon nach dreistündigem Kampfe hatte Friedrich einen glänzenden Sieg errungen und Schlesiens auf's neue den Österreichern entzissen.

Als die Nacht hereingebrochen war und die Soldaten Friedrichs um die Wachtfeuer saßen, begann ein Grenadier das Lied „Nun danket alle Gott“. Die Nachbarn stimmten ein, und so pflanzte es sich von Truppe zu Truppe fort, bis endlich das ganze Lager das ergreifende Danklied hinaus in die Winternacht sang. Noch heute heißt es deshalb: „Der Choral von Leuthen.“

Plan der Schlacht bei Leuthen.



Von den heranrückenden Preußen (A) wurde die feindliche Reiterei (B) geworfen. Die Feinde vermateten daher den Angriff auf den rechten Flügel (C1) und verlasteten diesen. Friedrich aber griff den linken Flügel (C2) an und warf die Feinde gegen Leuthen. Ein tapferer General wollte die Reiterei in die scheinbar embödete linke Flanke der Preußen einbauen lassen (D); da stürmte die preussische Reiterei etwa von E aus vor und warf dieselbe. Darauf stieß auch das Fußvolk des rechten Flügels.

Zorndorf und Hochkirch (1758). Die Russen waren inzwischen bis an die Oder vorgedrungen und hausten furchtbar in des Königs Lande. Friedrich kam herbei und besiegte sie in der blutigen Schlacht bei Zorndorf (unweit Küstrin). Dann eilte er nach Sachsen und lagerte sorglos bei Hochkirch (in der Nähe von Bayreuth). Hier wurde das preussische Heer in der Nacht von den Österreichern überfallen und erlitt schwere Verluste.

Niederlage bei Kunersdorf (1759). Im Jahre 1759 kämpfte Friedrich gegen die vereinigten Heere der Österreicher und Russen bei Kunersdorf (unweit Frankfurt a. d. O.). Trotz der größten Tapferkeit wurden die Preußen in die Flucht geschlagen. Der König selbst kam in Gefahr, getötet oder gefangen zu werden. Zwei Pferde wurden unter ihm erschossen. Eine Kugel hätte ihn getötet, wenn sie nicht an seiner goldenen Tabakdose abgeprallt wäre. Am andern Morgen sammelten sich von seinem Heere nur noch 5000 Mann.

Voll Verzweiflung schrieb Friedrich an seine Minister in Berlin: „Alles ist verloren! Retten Sie die königliche Familie!“

Biegnitz und Torgau (1760). Im Jahre 1760 erfocht Friedrich zwei Siege. Bei Biegnitz (a. d. Saale) überfiel er plötzlich frühmorgens die Österreicher und schlug sie völlig aufs Haupt. Bei Torgau (an Sachsen) war die letzte große und zugleich die blutigste Schlacht des ganzen Krieges. Der Sieg wurde besonders durch den tapferen General Zieten herbeigeführt, welcher den Österreichern unvermutet in den Rücken fiel.